

*Fimbristylis annua* R. et Schult. — zwischen Bolgiano und Merano (Leybold).

*Eriophorum alpinum* L.

„ *vaginatum* L.

„ *capitatum* Host.

„ *latifolium* Hoppe.

„ *angustifolium* Roth.

*Elyna spicata* Schrad. — Penia, Monzoni, Marmolata.

*Kobresia caricina* W. — Cimonega gegen Neve, Berg Baldo.  
(Fortsetzung folgt.)

### Correspondenz.

— Botzen im November 1853. — Um die Furcht jenes Herrn, der im „botanischen Wochenblatte“ Nr. 43 für die *Braya alpina* in die Schranken getreten, zu zerstreuen, mögen folgende Zeilen eines Studirenden des hiesigen Ober-Gymnasiums, Namens Huter, dienen. Derselbe ist aus dem Thale Kals, und somit als ein Anwohner des ältesten Standortes der *Braya*, wie berufen, uns über selbe zu beruhigen. Huter's botanische Rührigkeit im verflossenen Sommer, hat der Flora Tirols eine neue Art zugebracht, nämlich den *Astragalus oroboides* Hornemann. Diese norwegische Pflanze ist bekanntlich erst vor wenigen Jahren in Steiermark und Kärnthen aufgefunden worden, und hat somit nun in Tirol für Deutschland ihren dritten Standort. Huter fand sie zwischen 7—8000 Fuss Seehöhe auf einer nur mittelst Steigeisen erreichbaren Alpenmatte am Teichnitz (Glimmerschiefer) in Kals, und auf Alpen desselben Thales sammelte er: *Herniaria alpina*, *Oxytropis cyanea*, *Arenaria Marschlinii* und *Alsine biflora*, — sämmtlich seltene Pflanzen, — und somit der neue Standort für Tirol sehr willkommen. Wundern muss es dabei, dass alle diese Arten den so zahlreichen Botanikern, die von Heiligenblut aus — dem Stand-Quartiere Hoppe's — Kals und seine Alpen durchforschten, entgangen waren. — Für das Compliment mag sich Herr K. F. H. aus Mannheim bei jenem Herrn selbst bedanken.

Hausmann.

Jeder, dem der Standort der *Braya alpina* in der Gamsgrube von eigener Anschauung bekannt ist, wird zugehen müssen, dass die Ausrottung derselben durch Wegnahme von 100 Exemplaren gerade nicht als gefährdet anzunehmen sei. Wenn die Ausrottung so leicht wäre, müsste es Wunder nehmen, dass es an der besuchtesten Stelle: um die Johannishütte, nicht schon geschehen ist, der zwei anderen Standorte, an den obern und rückwärts gelegenen Halden des Johannsberges, die etwas entfernter sind, nicht zu gedenken. Da die Gamsgrube jährlich so viele Besucher erhält, wovon wohl ein grosser Theil Botaniker, die wahrlich den weiten Weg dahin nicht machen werden, um weniger Exemplare mitzunehmen, als ihnen eben möglich zu finden ist; so habe ich doch selbst unter dem vor der Hütte stehenden Tische noch Exemplare gefunden, und kann überdiess jetzt noch Jeden versichern, in einem Umfange weniger

Quadratklafter allda mehrere Hunderte von Exemplaren zu finden, und doch wird er selbst nach der fleissigsten Durchsuchung die *Braya* an derselben Stelle nicht vertilgt, sondern sicherlich noch einige Exemplare übersehen haben.

Jeder kommende Botaniker mag daher in derselben Gamsgrube die *Braya alpina* zu finden versichert sein, da der Furcht, durch Mitnehmung etlicher oder auch Hunderter von Exemplaren den Standort zu gefährden, die Natur selbst durch schwereres Auffinden des kleinen Pflänzchens im Grase und durch grossen Samenreichtum vorgebeugt hat. Uebrigens sind die Gamsgrube und Leiter nicht ihre einzigen Standorte, da sie Ritter von Heufler 1836 am Solstein bei Innsbruck auffand, und etwas später Facchini am Baalberge in Kals.

Peter Huter.

### Flora austriaca.

— *Androsace Pacheri* Leyb. — In Nr. 37 der „Flora“ beschreibt Leibold eine vom Dr. Pacher auf den höchsten Kämmen der Flattnizer- und Reichenauer Glimmerschiefer-Alpen Kärnthens gefundene neue *Androsace*, die sich besonders durch ihre Blüten auszeichnet, welche doppelt so gross, als die der übrigen Arten der Rotte *Aretia* sind, und deren Kronsaumabschnitte sich becherförmig halbaufgerichtet zeigen. Die Diagnose lautet: „*A. Pacheri*: *Caespitibus (reliquiis foliorum) pulvinatis; foliis rosularum erectis, dense imbricatis, lanceolatis, acutis, pedunculis calycibusque pubescentibus; pilis ramosis; floribus solitariis breviter pedunculatis; calycis laciniis acutiusculis, tubo corollae longioribus; limbo corollae crateriformiter connivente neque explanato. — Flores roseo-violacei, rarissime albi, mense Junio explicati.*“

— *Möhringia glauca* Leyb. — Im selben Blatte, wie die Vorhergehende von Leybold aufgestellt. Die Pflanze kommt selten auf einem kleinen Bezirke der Tombea in Judicarien (5000') in Spalten der steilsten Dolomitwände meist in Gesellschaft der *Daphne petraea* vor. Die Diagnose lautet: „*M. glauca*: *Caulibus caespitosis, densissime ramosis; foliis linearibus, semiteretibus, glabris, glaucis; pedunculis terminalibus, uni-rarissime bifloris, elongatis, fructiferis refractis; bracteis margine pellucidis; floribus decandris, pentapetalis; petalis oblongis, calycem aequantibus; sepalis ovato-lanceolatis, acutiusculis, uninerviis; seminibus 2 — 6 nitido-nigris, umbilicum versus puncticulatis, stropholis membranaceis, bipartitis, utrinque dentato-protractis irregulariter denticulatis. — Floret mense Julio.*“

### Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Der zoologisch-botanische Verein hielt seine Monatsversammlung am 2. November ab. Vom Sekretär Frauenfeld wurde mitgetheilt, dass das täglich Nachmittag von 2 Uhr an geöffnete Locale des Vereines im ständischen Palaste an jedem Freitag bis 9 Uhr Abends geöffnet bleibe. Sodann besprach Pro-